

Vorschlag für einen
Gottesdienst mit Krankensalbung
zum Welttag der Kranken am
11. Februar 2017
Heilsame Berührungen



Zum vorliegenden Entwurf

Der Welttag der Kranken wurde 1993 von Papst Johannes Paul II. eingeführt. Er wird jährlich am 11. Februar, dem Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes, begangen. Dieser Tag erinnert uns daran, wie wichtig die Sorge für die Kranken in unserer Umgebung ist.

Der vorliegende Gottesdienst ist vielfältig einsetzbar. Er ist hier als Wort-Gottes-Feier mit Krankensalbung vorgeschlagen. Er kann aber auch mit einer Eucharistiefeier verbunden oder als reine Wort-Gottes-Feier verwendet werden.

Der Gottesdienst soll die Situation und die Anliegen kranker Menschen besonders berücksichtigen. Deshalb ist nur ein Schrifttext vorgesehen, auf den sich die anderen Teile des Gottesdienstes inhaltlich beziehen.

Das ausgewählte Evangelium von der Heilung der blutflüssigen Frau ist nicht aus den Texten der Leseordnung für den 11. Februar 2017 entnommen, so dass Sie den Gottesdienstentwurf auch an einem anderen Tag verwenden können.

Lied zum Eingang: Zu dir, o Gott, erheben wir (GL 142)

Einleitung:

„Heilende Begegnungen und erfüllende Beziehungen – vom liebevollen Umgang mit mir und mit anderen“, so lautet der Titel eines Fortbildungsangebots des Katholischen Krankenhausverbands Deutschlands.

Im heutigen Evangelium hören wir von einer schwer kranken Frau, die ihre letzte Hoffnung auf Heilung in die Begegnung mit Jesus setzt.

Auch wir selbst sehnen uns in unserem Alltag immer wieder nach Begegnungen, die uns gut tun, nach Beziehungen, die uns Kraft geben.

Im Gottesdienst will Jesus uns begegnen, uns sein Heil schenken. Er will, dass wir Erfüllung in den Beziehungen, in denen wir leben, finden. So wollen wir unsere eigene Situation wie auch die unserer kranken Mitmenschen heute ganz besonders in diesen Gottesdienst einbringen und unseren Herrn Jesus Christus um seinen Beistand in unseren Anliegen bitten.

Kyrie: Meine engen Grenzen (GL 437)

Oder: Kyrierufe

Herr, Jesus Christus. Du hast gesagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen!“ (Joh 6,37)
Du nimmst uns an in unserer Krankheit, in unseren Schmerzen und Nöten.

Herr, erbarme dich! ...

Herr, Jesus Christus. Du hast dich von der Not der Menschen berühren lassen. Wer deine Berührung erfahren hat, wurde gestärkt, geheilt und getröstet.

Christus, erbarme dich! ...

Herr Jesus Christus. Es gibt nichts, was in deiner Liebe und in deinem Herzen keinen Raum findet; keinen Schmerz, den du nicht selbst erfahren hättest. So dürfen wir voll Vertrauen zu dir kommen.

Herr, erbarme dich! ...

Vergebungsbitte:

Du, Herr, nimmst von uns, was uns niederdrückt und belastet – sei es eine Schuld, die uns bedrückt, oder eine Sorge, die uns beschwert. Wir dürfen alles zu dir bringen. So danken wir dir für deine Gegenwart in dieser Stunde. Amen.

Tagesgebet:

V/P: Guter Gott, du bist immer bei uns. Du hast dich seit jeher den Menschen zugewandt und ihnen deine Nähe geschenkt. „Ich bin da“ ist dein Name. In deinem Sohn Jesus Christus schenkst du uns immer wieder neu deine heilsame Gegenwart. So bitten wir dich: Lass nicht zu, dass wir uns deiner Liebe verschließen. Schenke, dass wir annehmen können, was du für unser Leben bereit hältst. Du weißt um uns, noch bevor wir zu dir rufen. Dafür danken wir dir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Lied: Halleluja – Ihr seid das Volk (GL 483)

Evangelium (Mk 5,24b-34):

L: Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

A: Ehre sei dir, o Herr.

Viele Menschen folgten Jesus und drängten sich um ihn. Darunter war eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutungen litt. Sie war von vielen Ärzten

behandelt worden und hatte dabei sehr zu leiden; ihr ganzes Vermögen hatte sie ausgegeben, aber es hatte ihr nichts genutzt, sondern ihr Zustand war immer schlimmer geworden. Sie hatte von Jesus gehört. Nun drängte sie sich in der Menge von hinten an ihn heran und berührte sein Gewand. Denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. Sofort hörte die Blutung auf und sie spürte deutlich, dass sie von ihrem Leiden geheilt war. Im selben Augenblick fühlte Jesus, dass eine Kraft von ihm ausströmte, und er wandte sich in dem Gedränge um und fragte: Wer hat mein Gewand berührt? Seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst doch, wie sich die Leute um dich drängen, und da fragst du: Wer hat mich berührt? Er blickte umher, um zu sehen, wer es getan hatte. Da kam die Frau, zitternd vor Furcht, weil sie wusste, was mit ihr geschehen war; sie fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. Er aber sagte zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Geh in Frieden! Du sollst von deinem Leiden geheilt sein.

L: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigt:

Liebe Gottesdienstgemeinde,

die Heilungserzählung aus dem heutigen Evangelium ist eine sehr anschauliche Geschichte. Es fällt nicht schwer, sich in die Handlung und die beteiligten Personen hineinzusetzen. Wenn Sie selbst von Krankheiten betroffen sind oder waren oder Angehörige oder Freunde haben, die mit ihrer Erkrankung zurechtkommen müssen, dann können Sie die Situation der Frau sicher gut nachvollziehen.

Die Frau, von der wir im Evangelium gehört haben, ist schon zwölf Jahre krank, wurde von vielen Ärzten behandelt, hat viel durchgemacht in dieser Zeit und hat zudem noch ihr gesamtes Vermögen für ihre Heilung ausgegeben, ohne dass es ihr etwas genutzt hätte, denn ihr Zustand wurde im Gegenteil mit der Zeit noch schlimmer. Für die Frau schwindet alles – ihre Gesundheit, ihr Geld, ihre Kraft zum Durchhalten und ihre Hoffnung auf Heilung.

Doch dann hört sie von Jesus und den Wundern, die er tut. Sie schöpft wieder Hoffnung und sie möchte auch davon profitieren. Sie geht dahin, wo Jesus ist. Viele Menschen tun das auch.

Die Frau sieht die große Menschenmenge, die sich um Jesus drängt, aber sie weiß auch um ihr Problem, denn als Frau mit Blutfluss gilt sie nach dem jüdischen Reinheitsgesetz als unrein und muss sich von Menschen fernhalten. Ihre Krankheit führte sie in Ausgrenzung und Isolation. Doch wie soll sie dann geheilt werden? Sie befindet sich in einer Zwickmühle.

Vielleicht hat sie auch Angst, dass Jesus sie als „Unreine“ wieder weggeschickt. Also versucht sie heimlich an Jesus heran zu kommen und drängt sich in der Menge von hinten an ihn heran. Sie wagt es, sein Gewand zu berühren, und sofort hört die Blutung auf.

Jesus bemerkt ihre Berührung. Er hätte es dabei belassen können, aber er möchte das ganze öffentlich machen. Er weiß, wie sehr sie ausgegrenzt ist. Er will ihr zeigen, dass sie zu ihm kommen darf und dass er sie mit ihrer Not annimmt. Er steht zu ihr in aller Öffentlichkeit. Und so fragt er nach: „Wer hat mich berührt?“ Es bleibt der Frau nichts anderes übrig, als sich zu outen und zu sich selber zu stehen. Jesus will nicht, dass sie anonym bleibt. Er will ihr begegnen. Er gibt ihr so ihre Würde zurück. Seine Annahme und Liebe heilt sie nicht nur körperlich, sondern nimmt ihr auch ihre Angst.

Er bestärkt sie in ihrem Vertrauen und ihrem Glauben, der so groß war, dass er ganz entscheidend zu ihrer

Heilung beigetragen hat. Jesus sagt nämlich nicht „Ich habe dir geholfen.“, sondern er sagt zu ihr „Dein Glaube hat dir geholfen.“ Jesus will nicht als großer Wunderheiler angesehen werden.

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen, Sie kennen das sicher auch aus Ihrem eigenen Leben – Begegnungen, die Ihnen gut tun; Beziehungen, die Ihnen Kraft geben; Berührungen, die unter die Haut gehen; Momente, die Sie innerlich zutiefst berühren. Es sind vor allem die Begegnungen, in denen wir sein dürfen wie wir sind. In denen wir uns geborgen und angenommen fühlen mit allem, was unser Leben gerade ausmacht: mit Höhen und Tiefen.

Krankheiten können uns auch heute noch aus dem gesellschaftlichen Leben ausgrenzen. Sie können uns unserer Kontakte und unserer Lebensqualität, unserer Kraft und Hoffnung berauben. Jesus aber möchte uns begegnen, uns Mut zusprechen und uns wieder neues Selbstbewusstsein schenken. Er will das auch durch andere Menschen tun. Und so sollen wir im Geist Jesu füreinander ohne Vorbehalte da sein. Das wird uns nicht immer gelingen, aber wir sollten es zumindest immer wieder von neuem versuchen.

In der Begegnung mit Jesus werden wir wieder aufgerichtet, können wir Kraft tanken und neue

Hoffnung schöpfen. Vertrauen wir darauf, dass Er uns beisteht, wenn wir seine Hilfe brauchen, dass Er unsere Situation kennt und den Weg mit uns geht, dass Er uns Menschen schickt, die sich berühren lassen und deren Berührungen uns gut tun. Amen.

Lied: Stimme, die Stein zerbricht (GL 417)

Fürbitten:

P: Gott, unser Vater. Viele Anliegen und Sorgen tragen wir mit uns herum – Menschen, die uns nahe stehen und die uns wichtig sind, unsere Welt, in der es so viel Leid und Gebrochenheit gibt; nicht zuletzt uns selbst mit allem, was uns beschäftigt. So rufen wir zu dir und bitten dich:

V: Für alle, die an einer schweren Krankheit leiden, die verzweifelt sind und keinen Ausweg mehr sehen: Berühre sie mit deiner heilsamen Zuwendung und stelle ihnen Menschen an die Seite, die sie unterstützen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns!

V: Für alle, die einsam sind und keine Zuwendung erfahren. Für alle, die sich nach einer liebevollen Berührung sehnen: Sende ihnen aufmerksame Menschen auf ihrem Weg und mach auch uns offen für jene, die unsere Hilfe brauchen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns!

V: Für alle, die Verantwortung tragen in Regierung und Politik: Schenke ihnen Weisheit in ihren Entscheidungen und die Bereitschaft, sich für den Frieden in unserer Gesellschaft und unserer Welt einzusetzen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns!

V: Für alle, die nicht den Mut haben, auf andere zuzugehen. Für alle, die sich in ihren Ängsten verschlossen haben: Gib ihnen Mut und Vertrauen und gute Erfahrungen mit Menschen, die sie annehmen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns!

V: Für die Menschen, die um einen lieben Angehörigen trauern: Stärke in ihnen die Zuversicht und die Hoffnung im Glauben an dich. Schenke unseren Verstorbenen das Licht deiner Gegenwart.

A: Wir bitten dich, erhöre uns!

P: Gott, unser Vater, Du kennst uns besser als wir uns selbst kennen. Du weißt um unsere Schwachheit und hörst auf unser Rufen. Dafür danken wir dir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Hinweis zur Krankensalbung:

Die Frau im Evangelium hat im Vertrauen auf Jesus ihre Ängste überwunden und sich sprichwörtlich an ihn gewandt – also sein Gewand berührt.

Ich lade Sie jetzt ein, sich auch an Jesus zu wenden, herauszutreten und sich vor Gott zu „stellen“.
Sie können alleine kommen, Sie können sich von einem nahestehenden Menschen begleiten lassen. Oder ich komme zu Ihnen, wenn Ihnen das Gehen schwer fällt.

Handauflegung

(Der Priester legt dem/der Kranken schweigend die Hände auf)

Salbung

(Der Priester nimmt das heilige Öl und salbt die Stirn und auf die Hände. Er spricht bei der Salbung der Stirn:)

Priester: Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes:

Kranke/r: Amen.

(Bei der Salbung der Hände spricht er:)

Priester: Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.

Kranke/r: Amen.

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)

(eventuell mit Psalm-Versen aus GL 37,2 Der Herr ist mein Hirte)

Vaterunser:

Fassen wir unsere Bitten wie auch unseren Dank zusammen in dem Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat: **Vater unser im Himmel... Denn dein...**

Lied zum Segen: Bewahre uns Gott (GL 453)

Segen:

Segen

Der Herr des Lebens stehe dir bei und segne dich.

Er halte dich in der Krankheit,

wenn du denkst,

den Boden unter deinen Füßen zu verlieren.

Er stärke dich in der Schwachheit,

wenn deine Lebenskräfte schwinden.

Er berühre dich in der Liebe anderer Menschen,

wenn du einsam bist.

Er gebe dir Zuversicht in deiner Ohnmacht,

wenn du keinen Ausweg mehr siehst.

Er schenke dir die Hoffnung seiner Gegenwart,

wenn dein Glaube einen Ankerplatz sucht.

Er öffne dein Vertrauen in seine Zusage an dich:

Ich will dich segnen (vgl. Gen 12,2).

So segne dich der treue Gott,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied: Von guten Mächten (GL 817)

Liedvorschläge:

Eingang:

Kommt herbei (GL 140) / Wohin soll ich mich wenden
(GL 145) / Alle meine Quellen entspringen in dir (GL 829)

Kyrie:

Kyrie eleison (GL 155)

Zwischengesang:

Herr, gib uns Mut zum Hören (GL 448) /
Halleluja – Ihr seid das Volk (GL 483)

Nach der Predigt

Was Gott tut, das ist wohlgetan (GL 416)
Von der Zärtlichkeit Gottes (in: Atme in uns, Heiliger
Geist – Jugendandachten zum neuen Gotteslob)

Nach der Krankensalbung:

O Jesu, all mein Leben bist du (GL 377) / Herr, ich bin
dein Eigentum (GL 435) / Laudate omnes gentes (GL 386)

Segen:

Herr, wir bitten: Komm und segne uns (GL 831) /
Keinen Tag soll es geben (z.B. in: Atme in uns, Heiliger
Geist – Jugendandachten zum neuen Gotteslob. Noten
auch im Internet zu finden)

Schluss:

Herr, deine Güte ist unbegrenzt (GL 427) / Wer unterm Schutz des Höchsten steht (GL 423)

Verwendete Quellen**Bildquelle des Titelbildes:**

www.bibleworld.de/NT/Markus/Mk_5_2.htm

Fresko in der Katakomben hl. Petrus und Marcellinus, Rom, 4. Jahrhundert

Literatur:

Guido Erbrich: Atme in uns, Heiliger Geist – Jugendandachten zum neuen Gotteslob, St. Benno Verlag Leipzig, 2013

Gabriele Thönessen: Eine angesehene Frau.
In: www.kath-frauenpredigten.de, 29.06.2012

Autoren des Gottesdienstvorschlages:

Bischöfliches Ordinariat Eichstätt

FB 2: Klinikseelsorge

Katholische Klinikseelsorge im Klinikum Nürnberg Süd:

Pastoralreferent Horst Krämer,

Pastoralreferent Stefan Burger